



Pressemitteilung

Toleranz statt Rauchverbote

Die Toleranz-Kampagne des DEHOGA Landesverbandes Schleswig Holstein

Obwohl es eine bis 2008 gültige Zielvereinbarung zwischen dem DEHOGA Bundesverband und dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) gibt, werden Rufe nach einem gesetzlichem Rauchverbot in der Gastronomie immer lauter.

„Wie den Wünschen sowohl rauchender als auch nichtrauchender Kunden am besten gedient ist, entscheidet der Markt. In den letzten Jahren sind zunehmend Nichtraucherangebote entstanden. Die Wirte selbst sind am ehesten in der Lage, attraktive Angebote zu schaffen“, sagte der Präsident des DEHOGA Landesverbandes Schleswig-Holstein, Peter Bartsch.

Mit der Kampagne „Gastgewerbe für Toleranz, Toleranz verbindet“, wollen die Gastronomen gegen die staatliche Überregulierung protestieren und setzen sich für das Recht des Bürgers auf eigene Entscheidung ein.

Die zur Rechtfertigung derartiger Verbotsforderungen herangezogenen Behauptungen über die Schädlichkeit des sogenannten Passivrauchens und Feinstaubangaben, sind wissenschaftlich sehr umstritten. Dazu empfiehlt der DEHOGA Landesverband Schleswig-Holstein, die „Materialien zur Diskussion um das Passivrauchen und um die Rauchverbote“ sowie „Chemie statt Mythen, was ist drin im Passivrauch“. Sie stehen auf der Seite www.dehoga-kiel.de/toleranz zum download.

Staatliche Verbote bedrohen nicht nur die Gewerbefreiheit der Betreiber, sondern auch ihre wirtschaftlichen Aussichten. Die Erfahrungen aus dem Ausland zeigen, dass gerade strenge gesetzliche Rauchverbote zu Umsatzeinbußen in weiten Teilen der Branche führen. Verschiedene Studien aus den USA beweisen, dass die Gastronomie in Bundesstaaten in denen das Rauchen strikt untersagt wurde, deutlich geringere Einnahmezuwächse verbuchen konnte, als in Bundesstaaten mit liberalen Gesetzen.

Das sehr weitgehende Rauchverbot im irischen Gaststättengewerbe, hat alleine im ersten Jahr zu einem Verlust von 7.600 Arbeitsplätzen, zur Schließung hunderten Pubs und zu Umsatzeinbußen von 10-15 Prozent insgesamt geführt. Seit der Einführung einer entsprechenden Regelung in Schottland im letzten Jahr, sind dort die Umsätze um 10 Prozent, die Besucherzahlen sogar um 15 Prozent zurückgegangen, trotz der Fußball-WM im Sommer. Für Südtirol wurden sogar Einbußen von 15-20 Prozent gemeldet. Wirtschaftsgutachten prognostizieren eine ähnliche Entwicklung für England, wenn dort zur Jahresmitte das totale Rauchverbot in Kraft tritt.

Die Kampagne wird mit einer Fülle von Materialien, die wie das Flugblatt und das Plakat unter www.dehoga-kiel.de/toleranz zum Download und Ausdrucken zur Verfügung stehen, geführt. Kontakt: Thomas H. vom Scheidt, Tel.: 0431/38 98 013, toleranz-verbindet@dehoga-kiel.de

Das Material steht auch in gedruckter Form zur Verfügung.
Bestellungen an: bestell-toleranz@dehoga-kiel.de